

Erfahrungsbericht Kopenhagen

Ich war im Wintersemester 2023/2024 nach meinem 6.Semester in Kopenhagen und kann es jedem nur empfehlen, die Chance zu nutzen, eine kurze Zeit in dieser Stadt zu leben.

Organisation vor der Ankunft / kurz danach

I. Wohnungssuche

Die meisten Erasmus Studenten haben in einem der Wohnheime der Housingfoundation Copenhagen gewohnt. Beliebt waren: Basecamp City, Basecamp South, Mariendalsvej Kollegiet, Dyrhøjevej Kollegiet und Signalhuset. Einige haben aber auch in privaten Wohnheimen gewohnt (zB Nido Bryggen) oder über Facebook ein Zimmer gefunden. Der Vorteil von der Housingfoundation ist, dass die Organisation sehr einfach und unkompliziert ist und in den Wohnheimen auch viele (internationale) Studenten wohnen. Allerdings sind einige der Zimmer recht teuer und die Housingfoundation ist bei der Rückgabe der Zimmer ziemlich streng, sodass man damit rechnen muss, nicht die gesamte Kautionssumme zurückzubekommen. Wenn die neuen Zimmer am Buchungstag vergeben werden, würde ich empfehlen sich davor schon zu überlegen, welche Wohnheime und ab wann für einen in Frage kommen, weil das recht stressig sein kann und es dauern kann, bis man überhaupt den Zugang zum Buchungsportal bekommt. Da die Vorlesungen schon Ende Dezember enden und man im Januar nicht mehr in Präsenz in Kopenhagen sein muss, kann es hilfreich sein, sich darüber schon bei der Zimmerbuchung zu informieren, ob man evtl. auch früher aus der Wohnung ausziehen kann.

II. Fahrrad / Metro

In Kopenhagen braucht man auf jeden Fall ein Fahrrad, sodass sich die meisten Erasmus Studenten über Swapfiets für die wenigen Monate ein Fahrrad gemietet haben. Andere haben aber auch über Facebook oder andere Websites ein billigeres Fahrrad bekommen. Da am Anfang des Semesters viele ein Fahrrad brauchen, würde ich empfehlen, schon im Voraus einen Abholtermin online bei Swapfiets zu buchen, damit man von Anfang an sein Fahrrad hat. Außerdem ist eine Rejsekort für die Metro praktisch, damit fährt man günstiger, als wenn man Einzeltickets kauft.

III. Registrierung in Dänemark

Wenn man nach Kopenhagen zieht, muss man sich im International House Copenhagen in der Stadt registrieren lassen, wofür man im Voraus auch schon online einen Termin buchen kann.

Außerdem kann man zusätzlich eine CPR-Nummer beantragen, wenn man länger als drei Monate in Dänemark wohnt.

Man muss es nicht machen, aber es bietet sich an, weil es kostenfrei ist und man damit auch im Gesundheitssystem registriert ist, einen Arzt zugewiesen bekommt und man housing benefits beantragen kann. Wenn man allein und in einer recht teuren Unterkunft wohnt, kann man sich schon vor / kurz nach dem Einzug für die housing benefits registrieren, so habe ich monatlich circa 100€ vom dänischen Staat bekommen, was ich echt empfehlen würde.

Wenn man eine CPR-Nummer hat, kann man auch einen kostenfreien

Dänischsprachkurs machen. Ich habe es selbst nicht gemacht und da jeder Englisch spricht, hat man aber fast keine Gelegenheit das Dänisch im Alltag zu üben.

Uni

Die Jura Fakultät ist auf dem South Campus, der super modern ist und viele Orte zum Lernen und Entspannen hat. Aber auch in der Black Diamond Library oder der Bibliothek am CBS Campus kann man gut lernen.

Ich hatte die beiden Kurse „International Criminal law“ und „Gender, law & legal culture“ mit jeweils 15 ECTS Punkten. In den Kursen sind maximal 25 Studierende, man spricht die Dozenten mit deren Vornamen an und der Unterricht ist viel interaktiver als in Deutschland. Da von einigen Dozenten eine aktive Teilnahme erwartet wird, sollte man die hochgeladenen readings als Vorbereitung für die Stunden machen.

Bei der Kurswahl kann man sich auch schon das Prüfungsformat angucken und vielleicht danach wählen, ob mündliche Prüfungen oder Hausarbeiten für einen einfacher sind.

In der Mitte des Semesters gibt es eine autumn break. Die ist für diejenigen, die zwei Kurse mit je 15 ECTS Punkte gewählt haben, zwei Wochen lang, wenn man einen Kurs mit 7,5 ECTS Punkten hat, kann es sein, dass man in der einen Woche Klausuren hat.

Die Ferien bieten sich an um Trips innerhalb von Dänemark zu machen, oder auch nach Schweden, Finnland oder Norwegen zu reisen.

Das Sportangebot der Uni kann ich auch empfehlen, wo das Training auch auf Englisch gemacht wird. Da es viele Mannschaftssportarten gibt, ist es da einfach dänische Studierende kennenzulernen.

Leben

Die Lebenshaltungskosten sind schon höher als in Deutschland. Wenn man in preiswertere Supermärkte wie Rema 100, 365 days oder Netto geht oder auch mal was von too good to go bestellt, kann man aber gut Geld sparen.

Man muss sich aber schon daran gewöhnen, dass ein Cappuccino 7€ kostet. Dafür gibt es aber in einigen Cafés auch Studentenrabatte und es gibt Tage in Museen (oder auch eine ganze Woche in der K7 week), an denen Studenten freien Eintritt haben. In dem Folkehuset Absalon gibt es auch günstige Community dinner, Workshops und Yoga Kurse.

Ich habe überall mit meiner Karte von der Online-Bank Revolut gezahlt, wo man gebührenfrei Dänische Kronen umwechseln kann. Bargeld habe ich außer auf Flohmärkten nie benutzt.

Ansonsten ist die Stadt super vielseitig und man kann viel unternehmen. Als es im September noch warm war, konnte man viel am Wasser machen. Nach der Uni sind wir fußläufig baden gegangen, man kann sich ein Boot mieten oder auf den Streetfoodmarkt Reffen gehen. Am Wochenende kann man abends sehr gut weggehen, auf den Friday Bars, die Uni-Fachschaften organisieren, kann man am besten Leute treffen und am billigsten feiern. Sonst bieten sich auch am Wochenende Ausflüge nach Malmö, Lundt oder Aarhus an. Mitte November öffnen schon die Weihnachtsmärkte, sodass es trotz der Dunkelheit und Kälte noch gemütlich ist.

Was mir so gut an Kopenhagen gefallen hat ist, dass man sich schon relativ schnell gut in der Stadt auskennt, weil die Wege mit dem Fahrrad so kurz sind. Und trotzdem hat die Stadt als Hauptstadt so viel zu bieten. Mit den Sehenswürdigkeiten, Cafés, Restaurants, Parks, Ausstellungen, Läden Flohmärkten und der beeindruckenden Architektur gibt es in der Stadt immer viel zu erleben.

Schreibt mir gerne, wenn ihr noch Fragen habt: sm255@stud.uni-heidelberg.de.

Und bewirbt euch einfach – bei uns gab es über 4 EU + doch viel mehr Plätze, als ursprünglich kommuniziert wurde :))